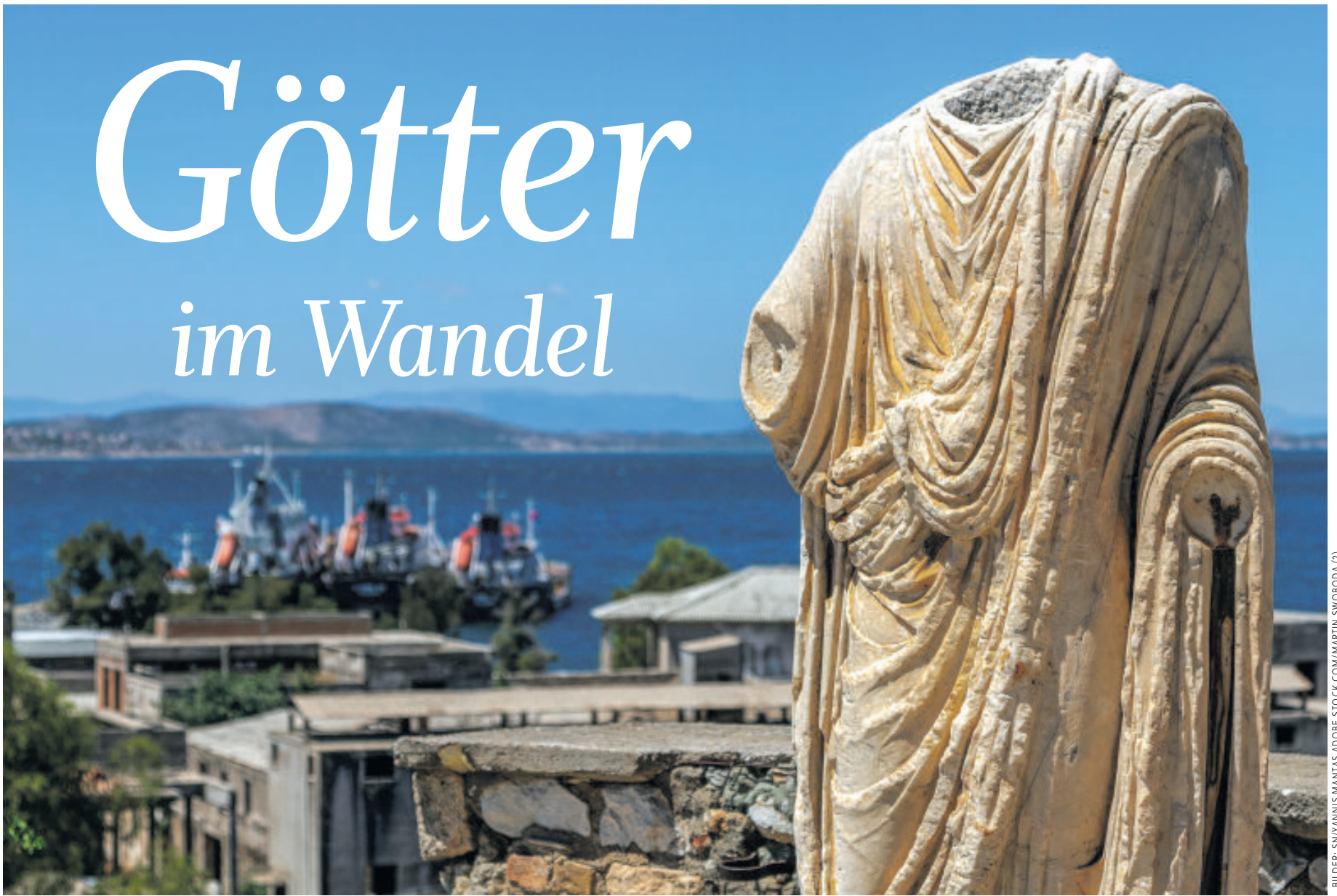


Götter im Wandel



BILDER: SIVYANNIS MANTAS ADOBE STOCK.COM/MARTIN SWOBODA (2)

Elefsina ist Eleusis 2023.

Der alte Mysterienort vor den Toren Athens ist Europäische Kulturhauptstadt in diesem Jahr.

MARTIN SWOBODA

Ob Melina Mercouri, als sie einst ihre Idee einer Europäischen Kulturhauptstadt in Brüssel präsentierte, an Elefsina gedacht hat? Wohl kaum. Gemeinsam mit ihrem französischen Ressortkollegen Jack Lang hatte Mercouri damals als griechische Kulturministerin dafür geworben, der Vielfalt der Kulturen in der Gemeinschaft einen festlichen, einenden Rahmen zu geben und sie miteinander bekannt zu machen.

„Als Erstes wollen wir den Athenern eine Idee davon geben, wie großartig Elefsina ist“, erklärt Michail Marmarinos, künstlerischer Leiter von Eleusis 2023, und beschreibt damit die Nischenexistenz der Stadt vor den Toren Athens. Mercouri selbst hatte sicherlich in der Schule gelernt, dass in Elefsina, wie Eleusis heute heißt, der große Dichter Aischylos geboren worden war. Und doch kannte wohl auch sie, wie die meisten Athener, die Gegend eher vom Vorbeifahren als wenig einladenden Standort von Großindustrie, Raffinerien und Werften. Und nur humanistisch geschulte Touristen erkannten den verblüffenden Zusammenhang zwischen den ewig flackernden Flammen der Raffinerien und der Kultstätte der Göttin Demeter, die für Fruchtbarkeit und Wohlstand verantwortlich gemacht wurde.

Dieser huldigt man hier jedenfalls schon seit mykenischen Zeiten, das alljährliche Fest dürfte also etwa zweieinhalb Jahrtausende alt sein – und so bedeutend, dass das damalige Eleusis wie Athen, Delphi und Olympia zu den fünf heiligsten Städten der hellenischen Welt zählte. Erst das monotheistische, streng maskulin orientierte Christentum bereitete diesen patriarchalischen Umtrieben ein Ende, der byzantinische Kaiser Theodosius untersagte jedweden Demeter-Kult.

Und so wurde Dimitra häufig zu Dimitri geschlechtsumgewandelt, am Ort des alten Heiligtums am Fels mitten in Eleusis betet man heute zur Panagia Mesosporitissa und erweist so wieder der Lebensgöttin die Ehre, in ihrer christlichen Verkleidung als Gottesmutter sozusagen. Und auch die Riten haben sich nicht sonderlich verändert, die Frauen der Gemeinde kochen Gerichte aus Getreidekörnern, Gemüse und Granatapfelkernen für alle Mitfeiernden, verzehrt wird alles gemeinsam am heiligen Ort. Allerdings nur am 20. November, das Jahr über ist die Kirche mitten im archäologischen Park sicherheitshalber tabu. Ein

wenig Respekt ist also geblieben. Vom alten Kult ist nur bekannt, dass Initiierte unbescholten zu sein und über die Details strikt zu schweigen hatten. Unverheiratete Mädchen jedoch durften alles sagen, was ihnen auf der Zunge lag – allerdings nur während der feierlichen Tänze, Männern war tanzen sowieso nur anlässlich von Hochzeiten gestattet, eine Regel, die sich in Elefsina übrigens bis ins zwanzigste Jahrhundert gehalten hatte.

Hoch oben bei der Kirche geht der Blick weit hinaus aufs Meer und in die Thriasio-Ebene. Dort liegt wohl der Ursprung des Kults, weites, fruchtbares Land, die jährliche reiche Ernte konnten nur Unwetter wie zerstörerische Fluten aus den Bergtälern verhindern. Diese hat man heute mit Beton gezähmt, damals schienen Opfer für die Göttinnen die verlässlichste Lösung. Die göttliche Hilfe kommt heute von der Allerheiligsten Mutter.

Doch auch das schöne, bestens eingeführte Wallfahrtsbusiness begann vor rund 150 Jahren der schnöden Erwerbsarbeit zu weichen. Ihre Lage macht die Stadt bis heute zu einem ausgezeichneten Hafenort, einige der ältesten Reedereien des Landes haben hier ihren Ursprung, auch die erste Zementfabrik Griechenlands und die industrielle Olivenölproduktion haben hier im Hafen ihre Wurzeln. Nun dient die Fabrik als einer der Spielorte des Kulturhauptstadtjahres, so wie bei vielen anderen Industriebauten ist auch ihre ursprüngliche Bedeutung für den Wohlstand Elefsinas dem Strukturwandel zum Opfer gefallen.

Und genau das ist eines der zentralen Themen des Jahres – die Veränderung. Jene der Arbeitswelt wie auch die der Lebensweisen und Alltagsrealitäten der Menschen. Unter dem Titel „Mysteries of Transition“ wird das Programm in die Themen Mensch und Gesellschaft, Umwelt sowie Arbeit eingeordnet und mittels unterschiedlichster Events, Ausstellungen, Installationen und Symposien abgehandelt. Etwaige Sorgen, „die Griechen“ würden so eine Großveranstaltung nicht auf die Reihe bringen, erwiesen sich bald als unbegründet. So wurde etwa beim Eco Culture Festival, Mysterium 38, das Viertel der kleinasiatischen Zuwanderer

aus Hausfenstern beschallt, wobei die Musik an Themen aus der alten Heimat erinnerte und zu Gesprächen mit den Einheimischen animierte. Auch Mysterium 13, I LEFT Asia Minor, verwebt deren Geschichte in Tanz und Musik zu einem Narrativ.

Guter Ausgangspunkt für Eleusis 2023 in Elefsina: das frisch renovierte alte Rathaus am Rande der Ausgrabungen mit hervorragender Einführung in die Geschichte der Eleusis-Mysterien. Weiter geht's zu Fuß zu den unterschiedlichen Spielorten, den alten Fabriken am Hafen etwa, das Open-Air-Amphitheater daneben, wo etliche Aufführungen der Attiko School of Ancient Drama Aischylos' Meisterschaft zeitgenössisch zum Leben erwecken. Diesen historischen Gewässern noch näher kommt man mit dem Schiff aus Piräus. Das Shuttleservice gibt's vorerst für einige ausgesuchte Ereignisse, seinen Platz kann man sich auf der Homepage 2023eleusis.eu sichern.

Aber auch die Anreise mit dem Bus nutzt historisches Gelände wie die Iera Odos, die Heilige Straße. Sie beginnt nahe des Hephaistos-Tempels am Fuße der Akropolis, wo die Crème hellenischer Philosophen und Denker begraben ist. Auch dort darf man über das Nebeneinander von Alt und Neu, Marmor und Stahlbeton staunen, ein Gefühl, an das man sich bei Eleusis 2023 am besten schnell gewöhnt.

INFORMATION

Elefsina:

Das antike Eleusis mit seinen heute rund 30.000 Einwohnern ist seit der hellenischen Zeit mit der gut 20 Kilometer nordöstlich liegenden Hauptstadt Griechenlands durch den Iera Odos, den Heiligen Pfad, verbunden. Seit Ende des 19. Jahrhunderts spielen Industrie und Hafen die Hauptrolle. www.elefsina.gr

Eleusis 2023 wurde am 4. und 5. Februar feierlich eröffnet, Details, Tipps zur Anreise und Veranstaltungen unter 2023eleusis.eu

Informationen zu Land und Region:

Griechisches Fremdenverkehrsamt, www.visitgreece.gr/mainland/attica/



Ausgrabung mit Hafenblick.



Frisch renoviert: das Rathaus.